



Covid-19: Die Heilsarmee hilft weiterhin Risikogruppen



© Lizenzfrei

Die Heilsarmee mobilisiert sich in ganz Europa, um die Bedürfnisse der am stärksten gefährdeten Menschen weiterhin zu erfüllen.

Dies geschieht zwar in unterschiedlicher Form, je nach den lokalen Erfordernissen und in Übereinstimmung mit allen nationalen und regionalen Verordnungen über Hygiene, soziale Distanz und Reisen. Lesen Sie im folgenden von einigen ermutigenden Beispielen:

In der **Tschechischen Republik** bleiben die Heilsarmee-Wohnheime für Obdachlose rund um die Uhr geöffnet, um sicherzustellen, dass die Bewohner sich selbst oder andere nicht durch unnötige soziale Kontakte in Gefahr bringen.

Die Kindergärten der Heilsarmee in **Finnland** sorgen weiterhin für die Betreuung der Kinder von Familien, deren Eltern in Schlüsselbereichen wie Sozialarbeit, Gesundheitsfürsorge, Feuerwehr, Rettungsdienst und anderen wesentlichen Diensten tätig sind.

Die von der Heilsarmee in **Frankreich** betriebenen Altersheime sind weiterhin geöffnet, doch sind Besucher verboten. Um den Bewohnern weiterhin die Möglichkeit zu geben, mit ihren Familien zu sprechen, wurden Tablets und WhatsApp installiert.

Die von der französischen Regierung finanzierten Obdachlosenheime sollten bis Ende März geschlossen werden, aber es wurde eine zweimonatige Verlängerung vereinbart, um die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Die Bereitstellung von Lebensmitteln wird in Paris fortgesetzt, einschliesslich einer mobilen Frühstücksverteilung und eines sich entwickelnden Formats für die Verteilung von warmen Mahlzeiten in der Nähe des Place de la République, wo die Empfänger zwar verpackte Lebensmittel erhalten, aber verpflichtet sind, Social Distancing zu praktizieren.

Junge Menschen, die mit der Heilsarmee in Samgori, **Republik Georgien**, in Verbindung stehen, haben Betreuungspakete an ältere Menschen in ihrer Gemeinde verteilt.

In Dresden, **Deutschland**, hat die Stadtverwaltung Fahrzeuge und Fahrer der Heilsarmee zur Verfügung gestellt, um Nahrungsmittel an Obdachlose zu liefern. Neben Lebensmittelpaketen werden an Orten wie Bielefeld auch Desinfektionsmittel verteilt, um die Hygiene zu verbessern. Mit kreativen Ansätzen wird Familien geholfen, so wird beispielsweise ein Korpsspielplatz für jeweils eine Familie geöffnet. Ein Kinderbetreuungsteam hat Material über Spotify für Kinder und ihre Familien zur Verfügung gestellt, mit dem sie sich zu Hause beschäftigen können.

Die Heilsarmee in **Grönland** arbeitet mit Kofoed Skole und der Stadtverwaltung von Sermersooq zusammen, um eine ganzheitliche Antwort auf die Bedrohung

durch das Coronavirus zu erreichen. Aufgrund der Regeln zur sozialen Distanzierung hat das Williams-Café der Heilsarmee seine Methode zur Lieferung warmer Mahlzeiten an die obdachlose Bevölkerung von Nuuk angepasst: Es wird jetzt durch das Küchenfenster serviert. Wo immer möglich, werden zusätzlich zu den Mahlzeiten auch Hüte, Handschuhe, Schals und Socken angeboten. Das kombinierte Einsatzteam koordiniert die Bereitstellung von Zeltunterkünften für etwa 80 Obdachlose, sobald die Mitarbeiter der örtlichen Behörden den Schnee weggeräumt haben. Die Situation wird durch die Vorhersage weiterer schwerer Schneefälle und sogar durch Tagestemperaturen weit unter dem Gefrierpunkt verschärft.

Italien galt als das Epizentrum der COVID-19-Krise in Europa, weil die Zahl der Todesopfer diejenige Chinas überstieg. Über die Bemühungen der Heilsarmee, weiterhin gefährdeten Mitgliedern der Gesellschaft zu dienen - insbesondere in Rom und Mailand - wurde im nationalen Fernsehen berichtet. Dr. Simona Magazzù (Stellvertretende Direktorin und Leiterin des Sozialprogramms) erläuterte, wie Online-Programme und Aktivitäten gestartet wurden, um den Bewohnern des Virglio-Pagliari-Zentrums der Organisation zu helfen, den Stress und die Isolation zu bekämpfen, die durch die Ausgangssperre entstehen. Die Mahlzeiten werden dreimal täglich in die eigenen Zimmer geliefert, um unnötige soziale Kontakte einzuschränken.

Eine vorübergehende Tag- und Nachtunterkunft für Obdachlose wurde in nur zwei Tagen von der Heilsarmee in Rotterdam in den **Niederlanden** wiedereröffnet. Das Zentrum wird bis mindestens 6. April 2020 bis zu 30 Obdachlose unterstützen. Geschäftsführer Siemen van der Net erklärt: "Ab dem 18. März wurde klar, dass eine zusätzliche Einrichtung benötigt wird, und es wurde beschlossen, De Steiger wieder zu eröffnen. Wir haben in zwei Tagen komplett eingerichtet und arbeiten nun mit aller Kraft daran, die Betreuung und Unterbringung der am meisten gefährdeten Bewohner Rotterdams zu gewährleisten. Wir sind sehr dankbar für die Bemühungen unserer Mitarbeiter, die sich in dieser Krisensituation alle Mühe geben."

In Almere fahren Teams der Heilsarmee in einem SRV-Bus durch die Nachbarschaft. Dieses mobile Lebensmittelgeschäft dient älteren und behinderten Menschen. In Deventer werden unterdessen Obst und Gemüse, die von einer örtlichen Kindertagesstätte gespendet wurden, an gefährdete Menschen verteilt. Und in Wageningen werden Kaffee und Limonade von einem offenen Platz gegenüber dem Zentrum der Heilsarmee serviert.

Die Heilsarmee in **Norwegen** deckt weiterhin den Bedarf in Oslo, wo eine mobile Kantine eingesetzt wurde, um Lebensmittel an alle Bedürftigen zu verteilen. „Wir sehen, dass dies für viele eine sehr schwierige Situation ist“, sagt der Koordinator der Interventionsgruppe, Major Knut Haugsvær. Die Kantine versorgt jeden Tag 100 Familien und Einzelpersonen mit Lebensmitteln, und der Major beobachtet, dass neue Gruppen um Hilfe bitten: „Wir sind daran gewöhnt, dass Menschen aus der Strassengemeinschaft kommen, um Essenssäcke zu holen. Aber heute ist mir besonders ein Mann aufgefallen, der mit seinem Kind auf dem Arm kam und um Essen bat.“ Der Dienst wird durch die Bereitstellung eines Telefondienstes unterstützt, über den die Menschen Informationen und Hilfe anfordern können.

Anderswo im Land hat die Heilsarmee in Rodeløkka das Projekt "Essen für alle" initiiert, das in mehreren Bezirken Lebensmittel liefert und an drei Tagen in der Woche eine To-go-Option anbietet, bei der die Menschen Lebensmitteltüten von der Tür aus erhalten. Ausserdem werden Lebensmittel an gefährdete Haushalte in Harstad, Kongsvinger, Langesund, Larvik, Lillehammer, Trondheim, Moss, Kristiansand und Tromsø verteilt.

In Lissabon, **Portugal**, wird die Obdachlosenunterkunft der Heilsarmee über Nacht in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden als Teil des Plans der nationalen Regierung zum Schutz der obdachlosen Bevölkerung in eine 24-Stunden-Unterkunft umgewandelt. Dies wird unnötige Bewegungen in der ganzen Stadt reduzieren.

Freiwillige der Heilsarmee in Dénia, **Spanien**, versorgen Risikogruppen in der Stadt weiterhin mit Notnahrung, die sie sich selbst mitnehmen können. Aufgrund eines gravierenden Mangels an Schutzausrüstung improvisieren sie mit Plastiktüten statt mit Handschuhen an den Händen.

In **Schweden** sind umfangreiche Massnahmen im Gange, um den wachsenden Bedarf als Folge von COVID-19 zu decken. Der Kåren-Tempel der Heilsarmee in Stockholm hat das Angebot an Frühstück und heissem Kaffee für seine gefährdeten Klienten angepasst, sodass stattdessen vorverpackte Sandwiches mitgenommen werden können. Auch Lebensmittelvorräte werden bereitgestellt. Das erweiterte Angebot der Heilsarmee an Notunterkünften wird fortgesetzt, damit die Klienten die von der Regierung festgelegte Mindestdauer von 14 Tagen zur Selbstisolierung einhalten können. Die Leiterin des Zentrums, Sonia Fällsten, erklärt: "Viele Obdachlose sind jetzt sehr gestresst und haben das Gefühl, dass sie keine Informationen erhalten. Viele der Menschen, die wir sehen, sind alt und krank. Dass nun jedem ein Platz für mindestens zwei Wochen garantiert wird, ist eine beruhigende Nachricht."

Ein neues Korps in **Kalmar** hat den von Coronaviren betroffenen Gemeindemitgliedern Hilfe angeboten, wurde aber auch durch Hilfsangebote und Freiwilligenarbeit von Menschen ermutigt, die dem Team bisher nicht bekannt waren.

Netz4, Christehüsli und die EMK haben sich mit der Heilsarmee in der **Schweiz** zusammengeschlossen, um die Eindämmung des Coronavirus zu gewährleisten und gleichzeitig Menschen am Rande der Gesellschaft die notwendige Unterstützung zu geben. Ein praktischer Weg, wie dies geschieht, ist die tägliche Bereitstellung einer warmen Mahlzeit zum Mitnehmen von einem sicheren Ort im Zentrum von Zürich. Seelsorgerische Unterstützung wird über ein spezielles Nottelefon angeboten, das von Mittwoch bis Samstag jeweils am Nachmittags und am Abend in Betrieb ist.

Die Heilsarmee in Sheringham, **Vereinigtes Königreich**, hat die Grosszügigkeit der Menschen gelobt, die Lebensmittel gespendet haben. Korpsoffizier Major Alex Bishop sagte den North Norfolk News, dass die Coronavirus-Krise zu einem starken Anstieg der Hilfsanfragen geführt habe, da die Freiwilligen damit beschäftigt seien, Notfallkisten für ältere Menschen und bedürftige Familien zu packen. Aber in Keighley werden immer noch dringend Spenden benötigt, da die Bewegung von einem Sammel- zu einem Liefermodell wechselt. Normalerweise werden in der Stadt in Yorkshire 30 Pakete pro Woche verteilt, aber in der vergangenen Woche stieg diese Zahl auf 50 - und die Gesamtzahl wird weiter steigen, wie ein Bericht in Keighley News berichtet. „Die Lebensmittelabgabestelle wird auch in diesen schwierigen Zeiten funktionieren, aber wir brauchen die Unterstützung der Menschen“, sagte Kapitän Josh Selfe.

Autor

Die Redaktion / Quelle: Salvation Army International

Publiziert am

25.3.2020